

# **Jahresbericht 2018 der Präsidentin**

## **Rückblick**

### **Arbeitsweise des Vorstandes**

Seit der letzten Generalversammlung hat sich der Vorstand der Kita fünf Mal zu ordentlichen Sitzungen getroffen. Hinzu kamen zwei zusätzliche Treffen, an denen wir unter anderem über die Details des per 1.1.2019 neu eingeführten Lohnsystems beraten haben.

Zahlreiche weitere Besprechungen gab es in den beiden Arbeitsgruppen, die der Vorstand im vergangenen Jahr gebildet hat, um die Elterntarife und die Löhne der Angestellten zu überarbeiten.

Zusätzlich zu den ordentlichen Vorstandssitzungen gab es regen Austausch zwischen verschiedenen Mitgliedern des Vorstandes mit der Betriebsleitung, mit Vermietern von Liegenschaften und verschiedenen Dienstleistern.

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr viel vorgenommen und ist insbesondere bei der Ausarbeitung des neuen Lohnsystems an die Grenzen seiner Belastbarkeit gestossen. Das war nicht immer ganz einfach. Umso grösser war die Freude, dass wir von der Betriebsleitung und den Mitarbeitenden im vergangenen Herbst ein sehr positives Feedback erhalten haben.

### **Neue Löhne**

Wir haben auf den 1. Januar 2019 die Löhne unserer Mitarbeitenden angepasst. Diesem Schritt ging eine monatelange Vorarbeit voraus, die der Vorstand in einer extra dafür gebildeten Arbeitsgruppe mit einer externen Fachfrau geleistet hat. Auch die Betriebsleiterinnen haben mitgeholfen, dass wir unser Ziel schlussendlich erreicht haben:

Ausnahmslos alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten etwas mehr Lohn. Insbesondere jedoch zwei Gruppen von Mitarbeitenden: Die jungen Frauen und Männer in den ersten Jahren nach der Berufsbildung. Und die Frauen, die sich weitergebildet haben und die in der «Ringelreija» Zusatzaufgaben oder eine Führungsfunktion übernommen haben.

Der Grund für diese Gewichtung liegt auf der Hand: Zum einen hatten wir bislang bei den Berufseinsteigerinnen im Vergleich mit anderen Kitas in der Region tiefe Löhne, mit den Erfahrungsanteilen hat sich das nachher etwas abgemildert. Zum anderen will der Vorstand Mitarbeitende belohnen, die in ihre Aus- und Weiterbildung investieren. Diese zwei Punkte widerspiegeln sich im neuen Lohnsystem.

Für eine Mithilfe – also eine Mitarbeiterin ohne Fähigkeitszeugnis im Betreuungsbereich – liegt der Mindestlohn neu bei 3'500 Franken monatlich. Für

gelernte Erzieherinnen bei mindestens 4'000 Franken. Mitarbeiterinnen mit höherem Fachabschluss erhalten mindestens 4'500 Franken pro Monat.

Auch die langjährigen Angestellten im Stundenlohn erhalten etwas mehr, damit wollte der Vorstand ein Zeichen setzen für treue Mitarbeiterinnen.

Für alle Angestellten gilt grundsätzlich 5 Wochen Ferien. Für ältere Angestellte (Jahrgang 1968 und älter) hat der Vorstand eine Übergangslösung beschlossen, damit sie ab dem 55. Altersjahr weiterhin sechs Wochen Ferien pro Jahr beziehen können.

Die Angestellten wurden am 10. Oktober 2018 an einer Mitarbeiterversammlung über die neuen Löhne informiert.

Dem Vorstand ist bewusst, dass das keine grossen Lohnsprünge sind. Wir sind aber froh, dass wir bei allen Lohngruppen nun etwas über dem kantonalen Schnitt liegen.

Möglich wurde das insbesondere auch dank dem Entgegenkommen der Gemeinde Brig-Glis. Und dank den neuen Weisungen des Kantons, die einen etwas höheren Subventionsrahmen vorsehen.

### **Neue Tarife für die Ganztagesbetreuung**

Zur Finanzierung dieser Lohnmassnahmen war es notwendig, die Elterntarife anzupassen.

Es ist dem Vorstand wichtig, dass die Fremdbetreuung der Kinder für alle erschwinglich bleibt. Deshalb wurden nur moderate Korrekturen vorgenommen.

Eltern mit sehr tiefen Einkommen werden finanziell entlastet, Familien mit höherem Nettoeinkommen bezahlen etwas mehr als bisher. Das Tarifsystem enthält neu 12 statt 10 Tarifstufen. Der Vorstand will damit eine genauere Einstufung bei den Familien aus den untersten und den obersten Einkommensschichten gewährleisten. Diese Tarifanpassungen gelten nur für die Ganztagesbetreuung. Für alle anderen Bereiche (Hort, Spielgruppen und Mittagstisch) bleiben die bisherigen Tarife bestehen.

### **WIWA-Projekt**

Seit Herbst 2018 läuft das Regionalentwicklungsprogramm WIWA unter Federführung des Regions- und Wirtschaftszentrums Oberwallis RWO. Das Projekt soll die Region Brig-Naters-Visp auf das erwartete Wirtschaftswachstum vorbereiten, insbesondere im Zusammenhang mit den IBEX-Grossprojekten der Lonza.

In diesem Projekt, das sich unter anderem um die Rahmenbedingungen für die neuen Fachkräfte und ihre Familien kümmert, gibt es auch ein Teilprojekt Kita. An diesem ist auch die «Ringelreija» beteiligt. Eine Sitzung fand bereits statt, weitere sollen folgen. Es geht in einem ersten Schritt darum, die Bedürfnisse der Unternehmen mit den bestehenden Strukturen der familienexternen Kinderbetreuung

abzugleichen. Für den Vorstand ist klar, dass uns nicht zuletzt diese Herausforderungen dazu zwingen dürften, verstärkt mit anderen Anbietern zusammenzuarbeiten und unser Angebot weiter auszubauen.

## **Pensionskasse**

Unsere Pensionskassenanbieterin Axa hat uns im letzten Frühling mitgeteilt, dass sie von einer Vollversicherung auf eine teilautonome Lösung wechseln wird.

Im Gegensatz zu einer Vollversicherung muss das Vorsorgevermögen einer teilautonomen Lösung nicht zu jeder Zeit zu 100 Prozent gedeckt sein. Es wird mehr Geld in Immobilien und Aktien angelegt als in Anleihen. Das erhöht vereinfacht gesagt das Risiko, andererseits ist aber auch ein deutlich höherer Ertrag zu erwarten – was bedeutet, dass die Versicherten höhere Altersguthaben erwarten dürfen. Wir haben uns Chancen und Risiken vom Versicherer erklären lassen und verschiedene andere Experten befragt. Der Vorstand ist zum Schluss gekommen, dass wir dem Wechsel der Anlagestrategie zustimmen können, deshalb haben wir einen neuen Vertrag mit der Axa unterzeichnet.

## **Verstärkung der Präventionsmassnahmen**

Im Winter wurde ein Fall von sexuellem Missbrauch in einer Kindertagesstätte in St. Gallen publik. Dies hat die Kita-Branche aufgeschreckt, die bereits sehr viel in die Prävention investiert.

In der «Ringelreija» werden alle Empfehlungen umgesetzt, welche der Branchenverband KIBE Suisse vorsieht. Trotzdem hat dieser Fall eine interne Diskussion über die Überwachung der Schlafräume ausgelöst. Die Betriebsleitung hat vorgeschlagen, hier eine Videoüberwachung zu installieren. Die Schlafräume sind der einzige Bereich in der Kita, in denen sich Mitarbeitende manchmal allein mit Kindern aufhalten. Der Vorstand hat diesem Vorschlag zugestimmt.

Unter der Leitung unserer Co-Betriebsleiterin Lena Bittel wird eine Arbeitsgruppe zudem einen Verhaltenskodex für die Mitarbeitenden erarbeiten. Es geht der Leitung der Ringelreija darum, das Bewusstsein für sexuelle Übergriffe zu schärfen. Wir waren in den vergangenen 31 Jahren glücklicherweise nie mit einem derartigen Fall konfrontiert.

## **Ausblick**

### **Neue Aufgabenteilung Betriebsleitung/Vorstand**

Seit dem 1.1.2017 wird die Kita Ringelreija von einer Co-Betriebsleitung geführt. Claudia Volken und Lena Bittel arbeiten gut zusammen, allerdings ist die Rollenaufteilung nicht ganz klar. Das erschwert teilweise die Zusammenarbeit.

Es ist dem Vorstand deshalb ein Anliegen, dass wir die Rollen der beiden Betriebsleiterinnen besser klären. Dazu werden derzeit in Zusammenarbeit mit einer externen Fachfrau für Betriebswirtschaft und Personalmanagement neue Pflichtenhefte für die beiden Leiterinnen erstellt. Ziel ist die Aufteilung in eine

pädagogische und eine betriebswirtschaftliche Leitung. Ausserdem soll die Abgrenzung zwischen Vorstand und Betriebsleitung geklärt werden. Wir möchten damit in Zukunft Konflikte vermeiden und den Vorstand von administrativen Aufgaben entlasten.

### **Mittagstisch**

Die Kita Ringelreija steht vor besonderen Herausforderungen, was den Mittagstisch angeht: Unsere Betriebsleitung hat Ende letzten Jahres festgestellt, dass uns mindestens 20 Plätze fehlen, um allen Anfragen gerecht zu werden. Da wir bei den bestehenden Strukturen am Tagesplatz Rafji und am Standort Zeughausstrasse an den Kapazitätsgrenzen angelangt sind, mussten wir uns nach alternativen Standorten umsehen.

Verschiedene Möglichkeiten wurden geprüft, nun zeichnet sich eine Lösung ab. Der Vorstand ist zuversichtlich, dass wir die Eltern im April darüber informieren können.

Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass wir der wachsenden Nachfrage in diesem Bereich gerecht werden können. Dabei sind wir aber auch auf die Unterstützung der Schulen und der Gemeinde angewiesen.

### **Dank**

Der Vorstand bedankt sich insbesondere bei den beiden Co-Betriebsleiterinnen Claudia Volken und Lena Bittel und bei Ursula Holzer, die das Backoffice leitet. Sie führen die Kindertagesstätte mit Herzblut und persönlichem Engagement – der Vorstand schätzt diesen Einsatz sehr.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ringelreija, die sich jeden Tag engagieren in einem Beruf, der bestimmt sehr erfüllend ist, aber auch sehr anstrengend sein kann. Ein Merci geht auch an die 16 Tageseltern, die durch die Vermittlung der «Ringelreija» Kinder betreuen.

Einen Dank aussprechen möchte der Vorstand auch der Stadtgemeinde Brig-Glis und ihrem Sozialvorsteher Mathias Bellwald, sowie den zuständigen Stellen bei der Kantonsverwaltung. Ein Merci geht insbesondere an Nicole König, die den Bereich Tagesbetreuung im Oberwallis leitet und die uns bei Bedarf beratend zur Seite steht.

Abschliessend bedanken wir uns bei den Eltern für ihr Vertrauen sowie bei allen Partnerorganisationen und Dienstleistern für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

Brig, den 20. März 2019

Priska Dellberg Chanton

Präsidentin Trägerverein Kindertagesstätte Ringelreija Brig-Glis